

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nur eine Saite noch ... Gedichte

Diekmann, Adolf

Oldenburg, [1913]

Es war einmal.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82061)

Es war einmal.

Wieder streicht mit leisen Flügeln
Tiefe Sehnsucht um mich her.
Liebe brennt von fernen Hügeln,
Und das Herz ist mir so schwer!
Blumen, die der Herbst gebrochen,
Atmen wieder süßen Duft.
Worte, die im Lenz gesprochen,
Steigen zögernd aus der Gruft.

Jahre schwinden einmal wieder
Noch hinab ins Meer der Zeit.
Froher Tage sonn'ge Lieder
Locken, ach, so weit, so weit!
Was das arme Herz erfreute,
Daß es glücklich war und jung,
Sel'ger Stunden reiche Beute
Bietet die Erinnerung.

Heimatfluren seh' ich liegen
Tief verträumt im Sonnenschein.
Seid'ne Sommerfäden fliegen
Über Bruch und Feld und Hain.
Buchenkronen rauschen leise,
Heimatsodem trägt's zu Tal,
's ist nur eine einz'ge Weise,
Nur ein Lied: Es war einmal!



Letzter Schnee.

Herben Winters letzte Spuren,
 Schneedurchglänzte Dämmerruh'
 Deckt noch einmal rings die Fluren
 Sanft und weich verhüllend zu.
 Doch noch immer fühl' ich ziehen
 Durch das Herz das alte Weh,
 Und es fällt das heiße Glühen
 Nieder in den letzten Schnee.

Blütenweiße Frühlingstriebe
 Welken in der kühlen Nacht,
 Und mir ist, als ob die Liebe
 Selbst die Augen zugemacht.
 Reichen Lebens leichte Lieder
 Flieh'n des Erdenjammers Näh',
 Und es sinkt die Hoffnung nieder
 Schweigend in den letzten Schnee.

Aber unter zartem Schleier
 Träumt ein junges Werden schon,
 Und zu lichter Lebensfeier
 Ruft des Glückleins süßer Ton.
 Führt auch mich ein neues Streben
 Noch hinauf zur Sonnenhöh' ?
 Harrt auch meiner noch ein Leben
 Träumend unterm letzten Schnee ?

